

Persönlicher Erfahrungsbericht **ERASMUS 2010/2011**

Partnerhochschule: *Universitat de Valencia*

Stadt, Land: *Valencia, Spanien*

Fakultät (KIT): *Wirtschaftswissenschaften*

Aufenthaltsdauer: *Januar bis Juli 2011*

Für den Aufenthalt nützliche Links:

www.uv.es (*Universitat Valencia*)

www.Loquo.es (*Wohnungssuche Valencia*)

www.uv.es/relint/ (*Internacional Relations*)

www.uv.es/economia/ori/ (*Internacional Relations Fakultät WiWi*)

Belegte Kurse:

Dirección de Empresas Internacionales,

Entorno Competitivo de la Empresa,

Técnicas Cualitativas de Investigación Social,

Industrial Economy Applied

Persönlicher Erfahrungsbericht für mein Erasmus-Semester in Valencia im Sommersemester 2011

Vorbereitung

Die Universität de Valencia hat mehr als 50.000 Studenten und jährlich mehr als 2000 Erasmusstudenten. Daher gibt es auch ein sehr formalisiertes System für die bürokratischen Angelegenheiten.

Nach dem Einreichen aller relevanten Dokumente wird man deshalb auch behutsam durch alle Hindernisse geleitet und braucht keine Angst zu haben, ein Dokument zu verpassen, da ausreichend auf diese hingewiesen wird. Das Erasmusbüro und das Sekretariat sind immer hilfsbereit und freundlich.

Das wirkliche Hindernis liegt bereits vorher, bei der Erstellung des ersten Learning Agreements. Die Internetseite des Vorlesungsverzeichnisses

(<https://webgesy.uv.es/uvFichaTecnicaWeb/>) ist ein absolutes Chaos mit vielen Darstellungsfehlern. Ein bisschen Eingewöhnungszeit sollte man hier also mitbringen.

Abhilfe schafft es da, sich vorher über die Studiengänge auf den jeweiligen Fakultätshomepages (in meinem Fall die Fakultät für Wirtschaftswissenschaften) anzuschauen und daraufhin im Vorlesungsverzeichnis zu gucken, ob die Vorlesung im Erasmusjahr angeboten wird. Geht man nur ein halbes Jahr, so gibt es die Möglichkeit zu erfahren, ob die Vorlesung im Sommer- oder Wintersemester angeboten wird, nur, wenn auch die beigelegte Vorlesungsbeschreibung verfügbar ist.

Letztendlich wird einem nach Aufnahme ein detailliertes Vorlesungsverzeichnis der Fakultät zugeschickt, bei dem sich in meinem Fall keine der vorherigen Vorlesungen wiederfand und ein komplett neues Learning Agreement erstellt werden musste.

Unterkunft

Die Wohnungssuche nach Wohngemeinschaften (Piso Compartido) in Valencia gestaltet sich einfach. Man kann entweder bereits vorher über Internetseiten wie www.loquo.es ein Zimmer finden, oder sich für die ersten Tage eine Herberge suchen und vor Ort suchen.

Ich habe mir bereits vorher ein Zimmer gesucht. Dabei ist es nicht unüblich, dass einem bereits am gleichen Tag zugesagt wird unter der Bedingung, dass auch man selber zusagt, in anderen Worten die Kautions überweist. Da das Wort Mietvertrag in Valencia fremd ist, sollte man ein wenig auf die Kontaktperson achten und nach Facebookpages oder Ähnlichem (In Spanien: www.Tuenti.es) fragen. Die Preise liegen für ein mittelgroßes Zimmer mit drei bis fünf Mitbewohnern, zwei Bädern und einem Wohnzimmer, in Spanien Standard, bei rund 200 Euro. Kleinere Zimmer gibt es bereits ab 120 Euro. Ich empfehle nicht, die teuren Zimmer aus der Innenstadt zu beziehen, da in Valencia alles gut mit dem Fahrrad erreichbar ist.

Außerdem ist der Campus rund um die Straße Blasco Ibañez oder gegenüber der Universidad Polytechnica angesiedelt, je nach Fakultät.

Wenn man sich dazu entschließt, vor Ort ein Zimmer zu suchen, so kann man genauso auf den verschiedenen Internetseiten, vielmehr aber noch an den Straßenlaternen und Ampelpfeilern nach Zetteln gucken und unter den angegebenen Nummern anrufen. Innerhalb von spätestens drei Tagen ist auf jeden Fall eine Wohnung gefunden, selbst zum Beginn des Sommersemesters.

In Valencia wird man weder eine detaillierte Beschreibung der Wohnung noch des Zimmers finden, also immer nach Fotos fragen oder direkt vorbeischaun. Hier noch ein kleiner Tipp:

Fotos können lügen, also bitte genau auf Hygiene und Zustand der Wohnung achten, besonders funktionierende Heizung etc.

Studium an der Gasthochschule

Nach Ankunft muss man als erstes zum Auslandsamt gehen, um sich anzumelden. Nach einer ausführlichen Einführung und einem großen Willkommenspaket geht es dann zur Fakultät und zum Erasmusbüro. Da man alle Kurse, die man belegen möchte, im Sekretariat bis spätestens 3 Wochen nach Beginn der Vorlesungen anmelden muss, ist mit dem Learning Agreement, das über das Erasmusbüro geregelt wird, Eile geboten. Ich empfehle, bereits vorher mit den Professoren der Heimathochschule in Kontakt gewesen zu sein, um schnell Nachkorrekturen vornehmen zu können.

Der Darbietungsstil an der Universität de Valencia unterscheidet sich von dem in Deutschland besonders im praktischen Teil. Es gibt Vorlesungen und Praktikas. In den Vorlesungen wird wie gewohnt Theorie gelehrt. Eine Hörschaft von 10 bis 40 Personen ist in Vorlesungen des dritten Lehrjahres gewöhnlich, genau wie ein sehr familiärer Umgang mit dem Professor und den Kommilitonen. Daher kennen die Professoren im Normalfall die Namen aller Studierenden des Kurses. In den Praktikas, die bis zu 40 Prozent zur Endnote hinzuzählen, wird viel in Gruppen erarbeitet und an den Professor abgegeben. Außerdem zählen in manchen Vorlesungen Anwesenheit und Mitarbeit.

Die Klausuren bestehen häufig aus einem theoretischen und einem praktischen Teil und dauern zwischen eins und vier Stunden, im Regelfall zwei, wobei viele spanische Studenten schon vorher abgeben.

Kosten

Nachdem die Wohnungskosten gering sind, wird vor allem beim Essen viel Geld ausgegeben. Es ist nicht ungewöhnlich, dass man mit zwei kleinen Tüten aus dem Supermarkt kommt und 20 Euro dafür bezahlt.

Beim Ausgehen ist es üblich, dass jeder 10 bis 15 Euro beim Tapasessen hinlegt und vom Übriggebliebenen die erste Runde in der Bar bezahlt wird. Diskotheken verlangen weitere 10 bis 15 Euro Eintritt, häufig hat man jedoch Freikarten. Letztendlich kommt man bei aktivem Lebensstil auf rund 600 bis 700 Euro im Monat, Ausflüge eingeplant.

Alltagsleben und Freizeit

In Valencia lebt man später. Es ist zwar üblich, um halb neun die erste Vorlesung zu haben, jedoch wird vor ein oder zwei Uhr nicht ins Bett gegangen. Die verpassten Schlafstunden holt man sich durch die Siesta wieder rein.

Typisch ist es, Vormittags eine Zwischenmahlzeit, das Almuerzo, zu essen. Mittagessen gibt es gegen zwei oder drei Uhr Nachmittags und Abendessen je nach Temperatur zwischen neun und zwölf Uhr abends.

Valencia bietet viele Freizeitaktivitäten. Man kann sowohl einen der zahlreichen Sportkurse an der Universität belegen, mit Freunden kleine Tagesausflüge zu ihren Appartements machen, wo gegrillt und Fußball gespielt wird, oder einfach an einem der schönen Strände, die in zehn Minuten Reichweite mit dem Fahrrad liegen, den Nachmittag verbringen.

Der Tag vergeht also sehr schnell und es fehlt nie an Alternativen. Nachts reicht das Angebot vom einfachen Abendessen in der Tapasbar bis zu Touren durch Bars und Pubs, die des Häufigeren in Diskotheken enden.

Ich empfehle, sich gleich zu Beginn eine „Valenbisi“-Karte (www.Valenbisi.es) zu besorgen. Das ist ein System, mit dem man Fahrräder an Stationen, die es an jeder zweiten Straßenecke gibt, ausleihen kann und einer beliebigen Station wieder abgeben kann. Da Valencia flächenmäßig sehr klein ist, kann man mit dem Fahrrad alles in spätestens 20 Minuten

erreichen. Strände, Bars und Innenstadt werden so unglaublich günstig verbunden, da pro Ausleihe die erste halbe Stunde der Fahrt kostenlos ist.

Als Erasmusstudent hofft man natürlich nicht nur die Stadt, sondern auch die Region und das Land kennenzulernen. Gleich zu Beginn jedes Semesters wird eine Reise vom Auslandsbüro angeboten, um ein Wochenende die Comunidad Valencia zu erkundschaften. Diese empfiehlt sich besonders für Geographieinteressierte und alle die, die noch weitere internationale Freundschaften suchen.

Da danach von der Universität nichts mehr angeboten wird, ist Eigeninitiative gefragt. Des häufigeren gibt es kleine Busreisen über 4 bis 7 Tage, die von den einschlägigen Internetseiten angeboten werden, die sich leider jedes Jahr ändern. Auf Facebook findet man jedoch schon genügend Gruppen mit Angeboten (Erasmus-life Valencia etc.).

Als Reiseziele in Spanien sind natürlich Madrid und Barcelona Pflicht, sofern man sie noch nicht kennt. Um die Vielfältigkeit des Landes mitzubekommen, sollte man mindestens einmal in den Norden ins Baskenland und in den Süden, nach Andalusien, da hier die Unterschiede am deutlichsten werden. Als Städte empfehle ich Pamplona und San Sebastian für den Norden und Granada (Pflicht), Sevilla und Cordoba für den Süden.

Fazit

Mein Erasmussemester in Valencia würde ich in jedem Fall wieder machen. Die gesammelten Erfahrungen sind unglaublich. Die schlechteste Erfahrung ist natürlich der Abschied von einem halben Jahr, das ich jedem empfehlen kann, der auch nur ansatzweise über einen Austausch nachdenkt. Die Menschen, die Offenheit und die Kultur lassen diese sehr intensive Zeit leider im Flug vergehen. Es sind Erinnerungen, die ich für immer mitnehmen werde und Freundschaften, die auch wenn sie über die ganze Welt verstreut sind, bestehen bleiben werden. Meine beste Erfahrung ist daher die Verbindung zu den Freunden, die in so kurzer Zeit so eng geworden ist.